



# DIE SIEBEN BERGE

**Noch vor einem halben Jahr hätten wir uns unzählige Gründe ausmalen können, die ein Gebetstreffen auf dem Bundesplatz verunmöglicht hätten. Auf das Szenario, das wir derzeit durchleben, wären wir wohl nie gekommen. Der Alltag von vielen hat sich entschleunigt. Auch in unseren Kirchen und christlichen Gemeinden sind die Aktivitäten zurückgegangen. Unser Gebetsleben sollte aber nicht abflauen! Die Schweiz benötigt unser Gebet mehr denn je.**

## SIEBEN EINFLUSSBEREICHE

Loren Cunningham von «Jugend mit einer Mission» und Bill Bright von «Campus für Christus» erhielten beide unabhängig voneinander im Jahr 1975 Einsicht in die «sieben Berge». Gott zeigte ihnen auf, welche sieben Einflussbereiche unserer Gesellschaft im Gebet eingenommen werden müssen, damit unsere Nation zurückerobert werden kann. Hier lohnt es sich, hineinzubeten und Busse zu tun.

## KEINE WELTFLUCHT

Viele Christen haben sich einem «Evangelium der Weltflucht» zugewandt. Sie wenden sich von der Welt ab und streben im griechisch-humanistischem Sinn nur nach dem Geistlichen. Die Welt nehmen sie als böse und ungerecht wahr. Sagt nicht auch Jesus in Johannes 17,16: «Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin»? Allerdings sagt Jesus im Vers davor: «Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.» Es geht also nicht darum, fern dem Alltag entrückt in himmlischen Sphären zu schweben. Jesus ruft uns

dazu auf, mitten in unserem gesellschaftlichen Umfeld Salz und Licht zu sein! Sei es durch Gebet oder durch praktisches Engagement. Dazu ist es entscheidend, dass wir uns unserer Identität in Jesus Christus gewiss sind und im Innersten wissen, in welchen Bereichen er uns mit Autorität ausgerüstet hat.

## DER BLICK AUF DIE WELT

Die «Sieben Berge» helfen uns, dass wir nicht bei uns selbst und unserem nächsten Umfeld stehenbleiben. Unser Blick weitet sich auf die politischen Geschehnisse, die Wirtschaft, Medien, Bildung, Familie, Kirche und auf die Kultur – kurz: auf die Welt!

Als Christen haben wir in der Schweiz die Autorität über grosse Bereiche des Lebens abgegeben und sie denen überlassen, die «aus der Welt» sind. Es ist Zeit, Busse zu tun! Vielleicht will uns der Herr Autorität verleihen, in einem dieser Bereiche hinzustehen und

## JESUS RUFT UNS DAZU AUF, MITTEN IN UNSEREM GESELLSCHAFTLICHEN UMFELD SALZ UND LICHT ZU SEIN!

nicht nur Gemeindemitgliedern und Geschwistern aus dem christlichen Umfeld zu dienen, sondern unserer Gesellschaft und unserer Nation.

Auf den beiden folgenden Seiten skizziere ich die «sieben Berge» und zeige auf, wie wir für diese prägenden Gesellschaftsbereiche beten können.

Leiterin  
Gebetsnetzwerk der  
Fahnenträger Schweiz

Ruth Bösch





# ANREGUNGEN FÜRS GEBET

**GEBETSANLIEGEN EINMAL ANDERS: IN DIESER AUSGABE ERHALTET IHR KEINE VORFORMULIERTEN GEBETSANLIEGEN, SONDERN ANREGUNGEN, WIE IHR FÜR DIE «SIEBEN BERGE», DAS HEISST FÜR DIE SIEBEN PRÄGENDEN GESELLSCHAFTSBEREICHE, BETEN KÖNNT:**

## MEDIEN



Die Medien prägen unsere Wahrnehmung, auch wenn in den letzten Jahren Bedeutung und Einfluss der klassischen Medien zurückgegangen sind. Umso grösser ist der Einfluss der sozialen Medien geworden. Durch die Medien können gute oder schlechte Nachrichten verbreitet werden, Wahrheit oder Lügen, News oder Fake News.

Das Ziel des Teufels ist es, mit Lügen und Desinformation Ängste auszulösen, sie übermächtig werden

zu lassen und die Menschen dadurch zu versklaven. Als Christen sind wir aufgerufen, diesen Berg einzunehmen: mit Reportagen Unwahrheiten aufzudecken, mit christlichen Programmen Hoffnung zu verbreiten oder als christliche Medien zu einer Nachrichtenquelle zu werden, der man vertraut.

Ist es an der Zeit, darüber Busse zu tun und in diesem Gesellschaftsbereich aktiv mitzuwirken, statt uns nur über «die Medien» negativ auszulassen?

## REGIERUNG UND POLITIK



Das Geschick unserer Nation wird vom Parlament massgebend geprägt. Die Regierung muss sich den Entscheiden des Parlaments und dieses letztendlich dem Volkswillen fügen.

Leider ziehen sich viele Christen mit einer gewissen Abscheu aus den «Niederungen der Politik» zurück. Die politische Arbeit, Meinungsbildung und Entwicklung einer Strategie für unsere Nation wird den Politikern überlassen - trotzdem stört man sich daran, dass Christen nicht gefragt und gehört werden.

Mit gutem Willen, politischem Gespür und Kompromissbereitschaft sind einige Christen in der Politik

tätig: sie arbeiten als Gemeindepräsidenten, als Kantonsrätinnen oder auch auf Bundesebene. Wenn sie sich integer und korrekt erweisen, werden auch die Stimmbürger an der Urne denen die Stimme geben, die durch ihren Lebenswandel und ihren Umgang mit Andersdenkenden positiv aus dem Feld der Politiker herausstechen.

Ist es an der Zeit, darüber Busse zu tun, dass wir uns über die «unfähigen Politiker» beschwert haben, statt sie zu segnen? Ist es an der Zeit, dass wir den «Berg» der Politik wieder einnehmen?

## BILDUNG UND ERZIEHUNG



Kinder werden nicht nur innerhalb der Familie mit bestimmten Werten, Weltanschauungen und Zielen geprägt. Spätestens ab dem 5. Lebensjahr nimmt das Bildungswesen wichtigen Einfluss auf sie.

Die Schule ist seit dem Zeitalter der Aufklärung von Konzepten des Humanismus, Liberalismus und Rationalismus geprägt. Alles, was nicht rational nachvollziehbar ist, wird abgelehnt.

Ist es an der Zeit, darüber Busse zu tun, dass wir das Bildungswesen schlechtgeredet oder komplett «der Welt» überlassen haben? Ist es wirklich wahr, dass die einzige Schulbildung, durch die Kinder nicht verdorben werden, an christlichen Privatschulen erfolgen kann?

Könnte es nicht auch ein Auftrag für einige sein, sich in die öffentlichen Schulen einzubringen, in der Schulbehörde mitzuwirken und durch gute Argumente und integre Mitarbeit zu einer wichtigen Stimme zu werden?

## WIRTSCHAFT

---



Praktisch alle anderen «Berge» sind von diesem wichtigen Einflussbereich abhängig. Menschen, die in der Wirtschaft tätig sind, können entweder für die Herrlichkeit der Menschen arbeiten oder für die Herrlichkeit Gottes. Der Geist des Mammon übt hier seinen Einfluss aus. Finanzen nehmen als Quelle von Versorgung und Sicherheit die Stelle des Glaubens in göttliche Versorgung ein.

Christliche Unternehmer können mit entsprechend hervorragenden Leistungen und Erfolgen in der

Geschäftsführung sehr viel bewirken und in ihrem Umfeld durch ihre einmalige Art, ihr Business zu betreiben, für Aufsehen sorgen und vielleicht sogar im säkularen Umfeld Nachahmer finden.

Ist es an der Zeit, darüber Busse zu tun, dass wir über die geldgierigen Unternehmer und Wirtschaftsbosse gelästert haben? Wie können wir als treue Haushalter Gottes mitten im Geschäftsleben unseren Herrn ehren und in sein Reich investieren?

## UNTERHALTUNG, KULTUR UND KUNST

---



Kreativität und Begabungen sind nicht einseitig «an die Welt» verschenkt worden, sondern wir alle haben von unserem Schöpfer ein Mass an Kreativität erhalten.

Der Geist Isebels hat die Nutzung von Gottes Gaben pervertiert und setzt alles daran, dass die Menschen sie zur Unzucht und Verführung einsetzen.

Nicht jeder von uns hat so viel musikalisches oder bildnerisches Talent erhalten, dass wir damit grosse Menschenmengen begeistern könnten. Aber vielleicht können wir mit einigen Gitarrenakkorden unsere eigenen Kinder erfreuen?

Ist es an der Zeit, dafür Busse zu tun, dass wir viele Formen von Musik, Literatur und Malerei abgewertet haben, weil sie nicht unseren (religiösen) Vorstellungen entsprachen? Vielleicht hat auch Musik mit dissonanten Harmonien oder abstrakte Kunst ihren Wert. Und vielleicht würde etwas mehr Wertschätzung den Künstlern guttun.

Wir freuen uns darauf, dass Künstler durch herausragende Leistungen («Kunst» kommt schliesslich von «Können») ihren Herrn loben und ihm als Schöpfer aller Kreativität die Ehre zurückgeben.

## RELIGION UND KIRCHE

---



Menschen können als Teil des Leibes Christi, der Ecclesia, ihren Herrn «in Geist und Wahrheit» anbeten, oder sie können echte Anbetung durch mechanische, lieblos abgespielte Rituale ersetzen.

Der religiöse Geist setzt alles daran, wahre Anbetung durch hohle Liturgien und Kirchen- und Gemeindeprogramme zu ersetzen und die Christen damit zu beschäftigen. Oft kommt es ihnen dann gar nicht mehr in den Sinn, Gottes Angesicht zu suchen.

Der religiöse Geist ist so gefährlich, weil er so schwer zu erkennen ist. Leider hat der Teufel oft viel Erfolg darin, Christen von ihrer eigentlichen Berufung als lebendige Tempelbausteine wegzulocken und sie in

leere Beschäftigungen zu verstricken, manchmal sogar in Abgötterei und Götzendienst.

Ist es an der Zeit, darüber Busse zu tun, dass wir aufgrund unserer mit Gemeindeaktivitäten ausgefüllten Agenden keine Zeit mehr dafür aufbringen, Nichtchristen zu begleiten, für unsere Dörfer und unser Land zu beten und an Gottes Reich zu bauen?

Die Zeit der Corona-Epidemie mit dem zwangsweisen Stillstand der Gemeindeaktivitäten ist ein idealer Moment, um sich zu besinnen: Was zählt wirklich? Was möchte Gott von uns? Wie können wir ihn erheben? Wie kann sich die Braut auf den Messias vorbereiten?

## FAMILIE

---



In der Familie werden Segen und Fluch, Liebe zu Jeschua als unseren Herrn und Erlöser oder auch Ablehnung seines Erlösungswerks weitergegeben.

Der zerstörerische Geist von Baal versucht hier, seine Herrschaft einzufordern und uns nach Babylon zu führen. Das biblische Familienbild soll ersetzt werden durch unverbindliche, offene «Partnerschaften», die nicht auf lebenslange Treue angelegt sind. Die Sexualität innerhalb der Ehe wird als langweilig und ohne jede erotische Spannung dargestellt.

Durch Satans Wirken sind bereits unzählige Ehen zerstört worden. Viele Ehepartner haben sich einreden

lassen, dass eine neue Partnerschaft die Erfüllung und Lösung aller Probleme bedeuten soll.

Ist es an der Zeit, darüber Busse zu tun, dass wir die Ehe als einen Zustand abtun, der keiner Pflege mehr bedarf, sondern aus dem man sich einfach verabschieden kann, wenn es «nicht mehr passt»? Sollte nicht unsere «Ehe-Person» die notwendige Pflege erhalten, damit sie wachsen kann und somit auf andere einladend wirkt? Schliesslich ist das Vorbild für unsere Ehen die Verbindung zwischen Jeschua und seiner Braut. Er hat für sein Gegenüber - die Gemeinde - alles getan und alles hingegen.